

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johann Heinrich v. Griesheim.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 30.11.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21616

Meinens in dem Herrn Christen Gedenken.
 Am 21. Novemb. habe ich nichtig umgekommen
 und gar nicht begreifen können, daß die
 besten des f. z. d. z. Christen so geringe
 Freunde, Feinde, sein so bald erfolgt ist.
 Aber nun Alteration setzen. Ich habe
 gleich nach der Nachricht davon in dem
 selbigen Stütz, erst in einem Vorlesung
 der Schrift, dann in einem Aufsatz,
 diesen Aufsatz gratuliert, und ihm seine
 Vorstellungen gelobt, und seine
 Verrückungen und Vorlesungen gegeben, und
 in ihm die seine Verrückungen und
 seine, und zu seinem freigen Loge
 und nützlich zu sein, und gelobt. Ich
 habe seit dem die selbigen ganzen Theologischen
 Fakultät dem Stütz gratuliert, und in
 seine Gratulation gelobt und nützlich,
 seine Vorstellungen mit mir, und gelobt.
 46

[illegible]

aus, J. J. da er sich in seinem letzten
Breife an mich nicht wohl zu sehr pfeibet.
deinemigen freunde, welche ich und die
den oben seine Winterhafte bezugten
andere guten zu grussen. In diesem
Breife vom 5. Novemb. pfeibet mir auch
der Herr von, daß er durch seine
unpfeiblichkeit aufgefunden worden aber
zu antworten, welche mir noch wartet.
Und sage mir der Herr von, ob man
das freunde, so mich freunde in die Welt,
den mich pfeibet. Coblenz ist seiner Tod
verstorben, haben ich gleich ein Condolenz-Brief
an J. J. J. geschickt, und ob in einem Con-
vert vom Herrn von. Einem Briefe, dessen
J. J. zu übergeben recomendirt. Dieser
aber haben ich wieder aus dem H. Briefe
nach J. J. einige Antwort übergeben,
daß ich nicht weiß, ob der Brief bestet
ist, oder nicht. Es ist mir auch sehr
nicht

nicht die geringste Neugierde von dem
Tode des Fürstbogens und dessen Umständen
gehabt, welches ich bis dato zum besten
achte, und nur der grobe alteration
und confusion, dahin hin alle, und son-
derlich J. J. verurteilt worden, zu schrei-
ben. Ob sich hat man mir von niemand
andern Ort zuwiderbeweist, daß
der Herr von Sinnen finde man
ganz gute und erbauliche Kinder zu
führen, haben. Man weiß auch, daß
der Herr Glorreich zu zuhellen sey, da
die Ursache seiner Tode nicht ver-
gessen zu werden wird, das ich
nicht weiß, indem ich davon nicht
den geringsten Grund weiß, u.
ob sich frey nur die Maßnahmen
ganz halten. Wenn man die Sache
mit

mit niedrigtügen Loben ansehn
 wie in dem Gottes Dienen ist, so wird
 uns Gottes Reich in allen Stücken
 so viel klarer davor seyn. Aber es steht
 auf uns: Wann ist der Augenblick
 schon erhabener? An meinem Theil
 zeichne ich Gott für sein in dieser
 ganzen Dasei verzogener Güte und
 Gnade, und werde ich mich dessen bewußt
 sein. Was nun meines Lobeswerthes
 gewaltig ist, ist die aduersitäre Bedrö-
 ßung, die auf dem die gnädige Hand
 Gottes über uns selbst, und gewißlich
 nicht an einem Ding = und Dasei =
 allem Dasei. In dessen Text
 muß ich schreiben, daß das, da ich das
 Leben von 21. Nov. anfangen ist, das
 Heil, und das von 37. Heil das
 mich ficht, sonderlich v. 35. 36. 37. 38. 39.
 E.

Und 40. Uebeln Worten ist dann so fort
in meine Gemüthe und m. verflochten. So
geordnet applicirt und ihm würdig
zu, daß er sich das Nachdenklich des Ert. Text.
hat zu seiner Betrachtung vorbringen
müßte, dann da sieht man klar vor
den Augen steht. Im 35. d. Geist ist es:
Ich habe gesehen einen Gottesknecht, der
mit Gewalt Fesseln brach, und ist aus
Gefangen, wie ein selbsterlösender Gei-
ster Mann, der man für überging
über v. 37. Geist ist und dem Ert. Text.
Nimm an das Geistes, d. Betrachtung der):
Anstößig (wie du nimmst das Gottesknecht
v. 35. angeordnet Text) dann selbes wird
zu Licht nachgesehen. Es ist auf wieder
den Augen steht in v. 38. u. 39. Und gab
es für die Welt Meiner Jünger des J. Gei-
stes und des Geistes. Innest,
re

Es ist ganz verabschiedet in dem Herrn
grüßen, zum Memorial des 39. u. 40. v.
aber das Liel der Gerechtigkeit (Gerecht) vom
Herrn; (dies ist) von Herrn zu der Zeit der
not. und der Herr wird ihnen helfen, u.
wird sie retten; so wird sie von dem
Gottlosen retten; und ihnen Liel, Herr;
in weil sie mit ihm stehen. Das Verstehen
ihnen das Gott auch alle Christen
in der Welt, und lassen diese seine Heiligen
Befreiungen an ihnen auch in dem Jahr,
aus wärtigen Umständen erfüllt werden
ihnen Zuspruch hat und Gott nun das will.
So lange und der Reife sind in Weg der
zu seinen Heil, Leben, und auch an dem
Lien am Heiligen, der Herr ihm allein
alle von gebühret, seine Gerechtigkeit
gerichtet, weil diese universitäre Bewegung
stehen, dagegen bindend und nicht
gestört werden, und so viel es
trösten auf dem Herrn zu sagen, und
so

Ich bin nun auf beide heimlich gekommen
bin, so ich das der Herr wohl befohlen wird.
Ich verzeihen unter Verzeihung, mei-
ner sehr. fürbitte für die beiden u.
der geliebten Kinder, und alles, was
zu nützen

Mein sehr geliebter
sehr geachteter

Sollen

30. Nov.
1718.

Oberrundamster in dem
Herrn

Friedrich von
Franken.

Monsieur
Monsieur le Griesheim
Intendant de la Comté de Saxe etc.
présentement :
à
Eisenach.